

Anzinger Post

Zeitung des SPD-Ortsvereins



Ausgabe 1/17

Bürgerentscheid zum Gewerbegebiet am 24. September

Am 24. September wählen Sie nicht nur den Deutschen Bundestag, sondern entscheiden auch über eine kommunalpolitische Weichenstellung in Anzing: Soll östlich der Erdinger Straße, südlich der Autobahn das bisherige Gewerbegebiet erweitert werden?

Die SPD-Fraktion hat sich im Gemeinderat klar für eine Erweiterung des Gewerbegebiets ausgesprochen. Die jetzt angedachte Lösung mit der Neuerrichtung des Lidl-Supermarkts östlich der Erdinger Straße und dem Schaffen von Gewerbeflächen für drei örtliche Betriebe auf dem Grundstück des bisherigen Lidl-Markts wurde vom Gemeinderat am 06.12.2016 einstimmig ohne Gegenstimme beschlossen. Es ist aus unserer Sicht eine gelungene,

aber vor allem auch notwendige Planung. An dieser Stelle wollen wir Ihnen unsere Beweggründe darlegen.

- **Flächen für örtliche Betriebe**
Im Gewerbegebiet werden sich Anzinger Firmen ansiedeln. Da es in Anzing derzeit keine freien Gewerbeflächen gibt, bleibt den Firmen im Falle einer Ablehnung des Gewerbegebiets nur die Abwanderung in benachbarte Ortschaften. Dies würde für Anzing einen Verlust

von Arbeits- und Ausbildungsplätzen bedeuten.

- **Gewerbesteuer-Einnahmen**
Die Gemeinde steht vor großen Aufgaben. So muss beispielsweise in den kommenden zwei Jahren ein Kinderhaus mit Krippe, Kindergarten und Mittagsbetreuung errichtet werden. Die erste Kostenschätzung belief sich auf ca. 4 bis 5 Millionen Euro. Dieses Geld muss die Gemeinde „verdienen“. Die Gewerbesteuer ist hierzu ein probates Mittel.



Gewerbegebietserweiterung mit Kreisverkehr

- **Verkehrsentlastung durch Kreisverkehr**

Die Kreuzung der Erdinger Straße mit dem Gewerbepark ist bereits jetzt zu Zeiten des Berufsverkehrs stark belastet. Insbesondere durch die Ansiedlung weiterer Firmen im Gewerbepark als auch durch das starke Wachstum Poings wird der Verkehr an dieser neuralgischen Stelle weiter zunehmen.

Bereits frühzeitig hat sich die Gemeinde hier Gedanken gemacht und die Kosten für einen Kreisverkehr ermitteln lassen. Diese belaufen sich auf circa 450.000 Euro. Eine zumindest teilweise Kostenübernahme durch das Straßenbauamt Rosenheim wurde geprüft und abgelehnt. Vom Straßenbauamt würde stattdessen ein billigeres Ampelsystem favorisiert.

Durch intensive Verhandlungen des Ersten Bürgermeisters mit der Firma Lidl konnte erreicht werden, dass die Gemeinde nun lediglich 150.000 Euro für den Kreisverkehr aufbringen müsste. Die restlichen Kosten würden von Lidl getragen. So kann für relativ kleines Geld eine zukunfts-trächtige Lösung des Verkehrsproblems am nördlichen Ortseingang erreicht werden.

- **Verlagerung von Verkehr aus dem Ortskern an den Ortsrand**

Durch die Umsiedlung von bestehenden Betrieben aus dem Ort in unmittelbare Nähe zur Autobahn wird der Ortskern von Anzing verkehrsmäßig entlastet. Jüngst ins Gespräch gebrachte Alternativstandorte, z.B. am Ziegelstadel, würden dagegen bedeuten, dass sämtlicher Verkehr durch Anzings Ortsmitte rollen würde.

Wir wissen, dass nicht alle Anzinger hinter den Planungen stehen. Nicht zuletzt deshalb wurde vom Gemeinderat mit einem einstimmigen Be-

schluss der nun am 24. September abzuhaltende Bürgerentscheid beschlossen.

- **An dieser Stelle möchten wir auf die gängigsten Gegenargumente eingehen.**

Von den Vertretern des Agenda-Arbeitskreises „Ortsgestaltung“ wird u.a. behauptet:

- **Anzing hat bereits unzählige Gewerbegebiete.**

Diese Aussage ist falsch.

Anzing hat zwar einige Standorte, an denen Gewerbe angesiedelt ist, dabei handelt es sich aber größtenteils um Mischgebiete, in denen auch Wohnbebauung möglich ist. Dementsprechend gelten dort unter anderem andere Regeln zum Emissionsschutz. Reine Gewerbegebiete gibt es derzeit in Anzing nur im Bereich der Gutenbergstraße und des Gewerbeparks. In beiden Gebieten gibt es derzeit keine freien Grundstücke, die örtliche Betriebe erwerben könnten.

- **Es wurden keine Alternativen zum jetzt angedachten Standort geprüft**

Diese Aussage ist falsch.

Im Gemeinderat beschäftigen wir uns mit dem Thema weiterer Gewerbeflächen bereits seit dem Herbst 2014. Seitdem wurden zahlreiche Möglichkeiten geprüft und abgewogen. So hatte sich der Gemeinderat bereits frühzeitig festgelegt, dass weitere Gewerbeflächen möglichst nah an der Autobahn liegen sollten, damit kein zusätzlicher Verkehr im Ortskern entsteht. Die verbliebenen Standorte wurden einzeln geprüft und auch mit den Grundstückseigentümern wurden Gespräche geführt, inwieweit ein Verkauf oder Tausch möglich sei.

Am Ende blieb nur eine einzige Möglichkeit übrig: das Feld östlich der Erdinger Straße. Der Vorwurf, dass keine Alternativen geprüft wurden und/oder der Bürgermeister nur halbherzig mit Grundstückseigentümern verhandelt habe, entbehrt jeder Grundlage.

Im Gegenteil: die Ausdauer und das Verhandlungsgeschick des Bürgermeisters wurden vom gesamten Gemeinderat immer wieder gewürdigt.

- **Ein Gewerbegebiet passt nicht neben einen Friedhof.**

Dieses Argument ist nur schwer zu entkräften, da es sich dabei um ein Gefühl handelt, das den einen beschleicht und den anderen nicht.

Was allerdings oft verschwiegen wird, ist der Abstand zwischen dem jetzt geplanten Lidl-Supermarkt und dem Friedhof. Dieser beläuft sich auf 19 Meter. Zudem wird die zum Friedhof zeigende Wand des Supermarkts komplett eingegrünt. Der Parkplatz des Supermarkts befindet sich nördlich des Gebäudes, so dass der Markt selbst als Schallschutz für den Friedhof dient. Ein Zugang ins Anzinger Moos wird übrigens wie bisher über den Feldweg möglich sein.

Am 24. September liegt es nun an Ihnen. Sie entscheiden, ob das Gewerbegebiet erweitert werden soll und damit örtliche Betriebe in Anzing gehalten werden können.

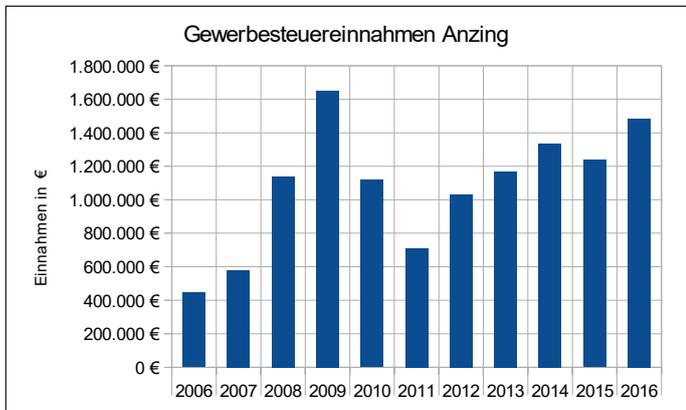
Wir als SPD-Fraktion sprechen uns – übrigens zusammen mit der CSU und UBA – klar für die Erweiterung aus und bitten Sie deshalb:

Stimmen Sie beim Bürgerentscheid am 24. September mit „Ja“. ■

*Tobias Bönte
(Fraktionssprecher der SPD)*

Die Steuern stellen in Anzing den wesentlichsten Anteil an den Gesamteinnahmen.

Die Einkommensteuerbeteiligung und die Gewerbesteuer waren 2016 mit über 50% die Haupteinnahmequelle. Zusätzlich fließen noch die Grundsteuern A



Gewerbesteuereinnahmen von 2006 – 2016

und B sowie weitere Steuern und Finanzaufwendungen. 2016 betrug der Gewerbesteueranteil an den Steuereinnahmen ca. 16,3 %.

Ein zur Zeit diskutiertes Thema in Anzing ist die Erweiterung des Gewerbegebiets.

Ein wichtiger Aspekt ist dabei, Betriebe am Ort zu halten. Dadurch werden auch weitere Steuereinnahmen generiert, die für eine nachhaltige Entwicklung dringend notwendig sind.

Die Gemeinde kann dadurch ihren Bürgern die nötige Infrastruktur wie Schule, Kindergärten, Krippenplätze, Mittagsbetreuung, Altenheim, Gemeindehaus, Sportzentrum und Sporthalle zur Verfügung stellen und finanziert damit auch die Unterhaltskosten sowie freiwillige Leistungen an die örtlichen Vereine. ■

Peter Kock

Unser Dorf soll schöner werden, Teil II

Schon im Frühjahr 2004 habe ich in der Anzinger Post beklagt, dass der Schutz des Ortsbildes durch Baumaßnahmen leidet und dies an Hand des Anwesens Högerstraße 4 dargelegt (Stichwort: Charme eines Exerzierplatzes).

Es gibt aber auch durchaus positive Beispiele, wie der gelungene Umbau des Nachbaranwesens „Kramer Hof“ in der Högerstraße zeigt, der noch nicht ganz abgeschlossen ist.

Nun steht die Sanierung und der Umbau des Gasthofs „Alte Post“ an, verbunden mit einem neu zu erstellenden Anbau, der Diskussionen zur Gestaltung aufwirft. Grundsätzlich ist der neue Anbau zu begrüßen. Dieser kann durchaus etwas moderner ausfallen, da damit der alte Gasthof „Alte Post“, als historisches Gebäude hervorgehoben wird.

Leider finden sich im Ortsbild aber immer wieder Sünden:

- Beim Bau von Garagen wird zu wenig Rücksicht auf das Ortsbild genommen, diese sind oft nur ein Betonklotz, aber kein Gebäude mit ortstypischer Gestaltung der Dachform.

- Einfriedungen lassen die gewünschte individuelle Gestaltung vermissen. Es wird gebaut, was der Baumarkt so hergibt, den aktuellen Moden wird hinterhergerannt, wenn ich nur an die inflationäre Entwicklung von Gabionen denke. Leider neigen Bauherren auch dazu, sich einzuhausen, dazwischen sieht dann die Straße wie ein Eiskanal aus.
- Der Gartenbauverein zeichnet jedes Jahr naturnahe Hausgärten aus. An diesen Gärten sollten wir uns ausrichten. Das erfreut nicht nur



So schön kann ein naturbelassener, leicht wilder Garten sein

uns, sondern auch unsere kleinen Mitbewohner, Vögel, Bienen und anderes Kleingetier, die es in unserer aufgeräumten Landschaft schwer genug haben.

Vielleicht erinnern sich noch einige an die Sendereihe von Dieter Wieland im Bayerischen Fernsehen („Grün kaputt“), die liegt zwar schon viele Jahre zurück, ist aber immer noch hochaktuell und sollte uns zur Mahnung dienen. ■

Max Mundigl

Lassen Sie nicht andere entscheiden! ... für mehr Gerechtigkeit!

Wenn am Sonntag, dem 24.09.2017 zur Bundestagswahl aufgerufen wird, dann folgen Sie bitte diesem Aufruf! Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch! Überlassen Sie die Entscheidung, von wem Deutschland künftig regiert wird, nicht nur anderen! Tragen Sie mit Ihrer Stimme zur Verteidigung der Demokratie bei. Denn Demokratie ist nicht selbstverständlich, man muss immer wieder für sie kämpfen, sie immer – wie Willy Brandt schon ange mahnt hat – neu wagen. Wir müssen Rechtspopulisten und reaktionären Parteien wie z.B. die AfD in ihre Schranken weisen, wir müssen ihnen vor Augen führen, dass sie nicht die Meinung der Mehrheitsgesellschaft widerspiegeln. Die Demokratie verteidigen, das bedeutet, sich dafür einzusetzen, dass alle Menschen in diesem Land in Würde, ohne Angst und in Frieden leben können und keiner ins gesellschaftliche Abseits abgedrängt wird. Hass, Gewalt und Ausgrenzung von Minderheiten darf kein Raum gegeben werden.

Das Wahlprogramm der SPD steht unter dem Motto, „Es ist Zeit für mehr Gerechtigkeit, Zukunft sichern, Europa stärken“.

Im Mittelpunkt stehen mehr Geld für Familien, Steuerentlastungen bei

geringen und mittleren Einkommen, Investitionen in Bildung und sichere Renten. Die EU ist kein Selbstzweck, sondern die Grundlage für den Erhalt sozialer Gesellschaften und freiheitlicher Demokratien in Europa.

Bereits in der laufenden Legislaturperiode hat sich die SPD für mehr soziale Gerechtigkeit eingesetzt: Mindestlohn, Frauenquote, Ehe für alle, Mietpreisbremse und Doppelpass sind Beispiele erfolgreicher sozialdemokratischer Politik.

Viele sozialdemokratische Vorhaben scheiterten aber am Widerstand des Koalitionspartners. Umso wichtiger ist es jetzt, diese Themen anzugehen.

Eines der wichtigsten Themen ist die Zukunft unseres Rentensystems. Dabei ist es dringend notwendig, dass das Rentenniveau stabilisiert wird, denn wenn dieses weiter absinkt, werden zukünftig immer mehr Menschen von Altersarmut bedroht sein. Diese Entwertung der Lebensleistung gilt es zu verhindern. Die Rente muss für ein gutes Leben reichen!

Konkrete Aussagen zur Rentenentwicklung werden von CDU/CSU und FDP nicht gemacht. Das Thema auf die Zeit nach der Bundestagswahl zu vertagen, ist verantwortungslos. ■

Ernst Caspersen



Kanzlerkandidat Martin Schulz und der Direktkandidat der SPD im Landkreis Ebersberg Ewald Schurer

Die SPD Anzing lädt ein:

16.09.2017 08.00 Uhr, Infostand zur Bundestagswahl und zum Bürgerentscheid

18.09.2017 19.00 Uhr, Stammtisch im Forsthof (Ortsgespräche)

15.10.2017 14.00 Uhr, Boule-Turnier, Boule-Platz an der Lärchenstraße

31.12.2017 14.00 Uhr, Silvester-Boule, Boule-Platz an der Lärchenstraße

Impressum:

Anzinger Post,

Zeitung des SPD-Ortsvereins Anzing

email: anzinger.post@spd-anzing.de

Druck: Schmucker-digital, 85646 Anzing

V.i.S.d.P.: Ernst Caspersen,

Parkstr. 37, 85646 Anzing